

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 71.

Dienstag, den 21. Juni 1881.

56. Jahrgang.

Einladung zum Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt“.

Mit dem 1. Juli 1881 beginnt ein neues halbjährliches Abonnement des Calwer Wochenblatts. Dasselbe bringt in der bisherigen Form die amtlichen und die politischen Nachrichten, sowie die interessantesten Tages-Neuigkeiten in sorgfältiger Auswahl und in einer die Uebersicht erleichternden Zusammenstellung, außerdem Berichte über Handel und Verkehr, Frucht-, Hopfen-, Woll- und Viehmarktberichte, und unter der Rubrik „Gemeinnütziges“ allerhand für Haus- und Landwirtschaft belehrende Notizen. Das Feuilleton, das der Unterhaltung der Leser gewidmet ist, bringt nur ausgewählte, wirklich gute und spannende Erzählungen, und kleinere unterhaltende Mittheilungen.

Als Gratis-Beilage erhalten unsere Abonnenten jährlich zweimal den für unsern Bezirk bearbeiteten Eisenbahn-Fahrtenplan. Annoncen in unserem im Bezirke verbreitetsten Blatte, an das sich in Stadt und Land seit vielen Jahren ein fester Leserkreis gewöhnt hat, sind in der Regel vom besten Erfolge, wie thatsächlich nachgewiesen werden kann, und wird für dieselben bei ein- oder mehrmaliger Wiederholung ein sehr hoher Rabatt gewährt. Wir laden darum das geehrte Publikum freundlichst ein, sich unseres Blattes zu Annoncen mit der Zuversicht des Erfolges zu bedienen, mit dem Bemerkten jedoch, daß Annoncen, die nicht Vormittags vor 9 Uhr aufgegeben werden, nicht mit Sicherheit darauf rechnen können, noch an demselben Tage in das Blatt aufgenommen zu werden.

Der halbjährliche Abonnementspreis beträgt für die Stadt (ohne Trägerlohn) bei wöchentlich dreimaligem Erscheinen 1 M 80 J, durch die Post bezogen sammt Lieferungsgebühr im Bezirk 2 M 30 J, sonst in ganz Württemberg 2 M 70 J.

Indem wir unsere seitherigen verehrlichen Abonnenten hiemit ersuchen, ihre Bestellungen baldigst zu erneuern, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt, laden wir ebenso freundlich zu weiterer Betheiligung ein, mit dem Bemerkten, daß nur die vor dem 1. Juli bezahlten Blätter anstandslos geliefert werden können.

Redaktion & Expedition des „Calwer Wochenblatts“.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. Aushebung 1881.

Aufforderung an die Militärpflichtigen zur Gestellung vor der Ober-Ersatz-Commission.

Der Reize- und Geschäftsplan der Ober-Ersatz-Commission für die diesjährige Aushebung ist, soweit er den Aushebungsbezirk Calw betrifft, folgender:

18. Juli: Listenprüfung, Behandlung der Reclamationen, Musterung der von den Truppentheilen abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen, Revision der zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen, der eventuell dienstunbrauchbaren und Felddienstunfähigen.

19. Juli: Aushebung in Calw.

Demgemäß haben am

Dienstag, den 19. Juli d. J., Vormittags 6 1/2 Uhr, auf dem Rathhaus in Calw sämmtliche Militärpflichtige der Jahrgänge 1859, 1860 und 1861, welche bei der diesjährigen Musterung für tauglich erklärt, oder zur Ersatzreserve I. und II. Classe vorgeschlagen, oder neuer an keinem Orte gemustert worden sind, sowie Angehörige früherer Jahrgänge, über die eine definitive Entscheidung noch nicht getroffen wurde, zu erscheinen.

Diejenigen bei der Musterung als dauernd untauglich Bezeichneten, welche bei der Aushebung zu erscheinen haben, werden speziell vorgeladen werden.

Die von den Truppentheilen abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen, sowie diejenigen Pflichtigen, für welche etwa noch um Zurückstellung wegen häuslicher Verhältnisse nachgesucht werden will, was nicht a u s s c h l i e ß l i c h mündlich geschehen kann, haben sich schon am Montag, den 18. Juli, Vormittags 7 1/2 Uhr, mit ihren die Reclamation veranlassenden Angehörigen, Eltern, Großeltern, Geschwistern etc. auf dem hiesigen Rathhaus einzufinden.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, die Pflichtigen auf die genannte Zeit unter Belehrung über die Folgen des Ungehorsams (Ers-Ord. § 24)

unverweilt vorzuladen und Eröffnungs-Urkunde hierüber binnen 10 Tagen hierher einzusenden.

Bei der Vorladung sind die Pflichtigen zur Reinlichkeit in Wäsche und am Körper anzuweisen und insbesondere diejenigen, welche an Schwerhörigkeit leiden wollen, zu gründlicher Reinigung der Ohren und Entfernung des sog. Pfropfs im Ohr anzuhalten.

Die Pflichtigen sind ferner angewiesen, unfehlbar ihre Loosungsscheine mitzubringen, auch sind sie darauf aufmerksam zu machen, daß die Aushebung nicht nach der Reihenfolge der einzelnen Gemeinden stattfindet, daß daher jeder Einzelne sich von Anfang an bereit zu halten hat, widrigenfalls ihn neben der gesetzlichen Strafe der Nachtheil treffen kann, ohne Rücksicht auf seine Loosnummer eingereiht zu werden.

Außerdem sind die Pflichtigen auf die Bestimmung des § 64 B. 3 der Ers-Ord. wonach jeder Versuch zur Täuschung gerichtlich bestraft wird, sowie auf § 70 B. 6 Ers-Ord. aufmerksam zu machen, wonach die Entscheidungen der Ober-Ersatz-Commission endgiltig sind und Jeder etwaige Wünsche nach § 71 B. 2 spätestens am Aushebungstage mündlich oder schriftlich vorzutragen hat.

Die Ortsvorsteher haben die Militärpflichtigen am 19. Juli (nicht auch am 18. Juli) hierher zu begleiten und für deren pünktliche Gestellung zu sorgen, sie haben die Stammrollen mitzubringen und solche im Aushebungstermin zu ergänzen.

Es empfiehlt sich, vor der Aushebung die Stammrollen nochmals mit den Strafregistern zu vergleichen und von Vorstrafen, die noch nicht angezeigt sein sollten, vor der Aushebung Anzeige zu erstatten.

Da es in letzten Jahren vorgekommen ist, daß körperliche Gebrechen, epileptische Anfälle etc. von Militärpflichtigen absichtlich verschwiegen wurden, um eingereiht zu werden, so sind von der Ober-Ersatz-Commission die Ortsvorsteher dafür verantwortlich erklärt, daß von den Letzteren im Aushebungstermin alles diesbezügliche zur Anzeige gebracht werde.

Den 20. Juni 1881.

R. Oberamt.

Flaxland.

Feuilleton.

Eine seltene Frau.

Von A. S.

(Fortsetzung.)

VI.

„Wie!“ rief der erstaunte Philipp, „das sagte jener Mensch?“

„Ich habe es deutlich gehört; mir ist keine Silbe entgangen. Der junge Mann scheint mir ein großer Schwärmer zu sein, daß er von Dingen spricht, die in das Gebiet der Fabel gehören. Und so nahm es auch Anna, denn sie rieth ihrem Geliebten, sich eine einträglichere Stelle zu suchen. Dann schieden sie mit dem Versprechen, sich diesen Abend wiederzusehen. Das Fräulein sprang die Treppe hinauf, und ich folgte einige Augenblicke später nach.“

Dem armen Philipp wirbelte der Kopf. Jener Bernhard, dem er den Weg zu Josephine gezeigt, verrieth ein Geheimniß, das er nur und keine Gattin wußten. Was sollte er von ihrer Großmuth denken? Warum thatelte sie seine Ehre an und trieb ihn, das Vergehen seines Vaters auszugleichen? Er wollte keinen Verdacht hegen, und dennoch drängte er sich ihm gewaltsam auf.

„Sie sind traurig, lieber Herr,“ unterbrach Elias sein Nachsinnen. „Ach ja, es ist schade, daß Anna sich schon so weit eingelassen hat, es wäre eine Frau für Sie gewesen. Ich hätte Sie Ihnen von Herzen ge-

wünscht. Wähte ich nur ein Mittel,“ sagte Elias halb in Gedanken und indem er sich mit der Hand die Stirne rieb, „Sie schadlos zu halten, ich hätte Sie so gern zum Helden meiner Novelle gehabt. Da habe ich schon an Madame Lindfor gedacht, die eine junge, reiche und schöne Wittwe ist — aber das geht auch nicht, die hat ebenfalls schon ihren Theil. Die Geschichte hat sich seit gestern so verwirrt, daß ich den ganzen Plan noch einmal umarbeiten muß.“

„Was sprechen Sie von Madame Lindfor?“ fragte Philipp, der Alles für einen Traum hielt.

Der Magister fuhr erschreckt zurück, als er Philipp's aufgeregte Blicke sah.

„Ich kenne die Dame nicht, ich habe nur von ihr gehört, daß sie eine ausgezeichnete Frau ist, die sich nächstens mit einem feinerreichen, schon ziemlich bejahrten Herrn verheirathen wird,“ sagte Elias.

Der junge Mann sah den alten verschrobenen Novellenschreiber mit-leidig lächelnd an.

„Sie haben sich wieder tief in die Romantik versenkt, Herr Magister,“ sagte er. „Wollen Sie denn durchaus, daß Madame Lindfor sich wieder verheirathen soll? Sie verwechseln Fiction mit Wahrheit dergestalt, daß man versucht wäre zu glauben —“

„Ach ja, mir schwindelt auch mitunter der Kopf! Indes bei dieser Arbeit wird meine erschöpfte Phantasie kräftig unterstützt. Madame Lindfor wird sich im Ernste verheirathen. Ja, wir Poeten kommen hinter seltsame Geheimnisse! Dann und wann ländige ich im hiesigen Tageblatt an, daß

Das Calwer Wochenblatt erscheint am Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementpreis halbjährlich 1 M 80 J durch die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 J, sonst in ganz Württemberg 2 M 70 J.

Für Calw abonniert man bei der Redaktion, auswärts bei den Boten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 9 J für die vierpaltige Zeile oder deren Raum.



Politische Nachrichten. Deutsches Reich.

Berlin, 14. Juni. Es wird von Personen, die dem Kanzler nahe stehen, bestätigt, daß die Neuwahlen zum Reichstage Ende Septem- ber oder in der ersten Hälfte des Monats Oktober stattfinden sollen; der neue Reichstag wird im November oder Dezember einberufen werden.

Berlin, 16. Juni. In konservativen Abgeordnetenkreisen ist die Ansicht verbreitet, die Regierung werde das Unfallversicherungsge- setz, wie es gestern der Reichstag unverändert nach den Beschlüssen der zweiten Lesung genehmigt hat, ablehnen. Andererseits wird diese Angabe nicht geteilt, vielmehr angenommen, die Regierung werde die Versuche mit der Arbeiterversicherung auch mit diesem Gesetze beginnen. In Regierungskreisen wird lebhaft bedauert, daß der Reichstag nicht noch so lange ver- sammelt blieb, um den Hamburgischen Zollanschluß durch die Kostenbewilligung zu erledigen. Alle Angaben über den Termin der Neuwahlen zum Reichstag und den Zusammentritt des nächsten Reichstags beruhen auf Vermuthung. Hieraus bezügliche Beschlüsse der Regierung sind nicht vor dem Spätsommer zu erwarten. Es bleibt wahrscheinlich, daß die Wahlen im Herbst stattfinden werden.

Die Mitglieder des Bundesraths finden sich jetzt zahlreicher in Berlin ein; Beweis genug, daß man wichtigen Verhandlungen entgegengeht. Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß die Einrichtung des dtsch. Volkswirtschaftsraths noch einmal zu Erörterungen im Bun- desrathe Anlaß geben wird, zumal da die Reichsregierung den Standpunkt festhält, daß sie eine solche Einrichtung nicht entbehren könne. In welcher Weise man sich nach Ablehnung der geforderten Kosten im Etat helfen wolle, steht im Augenblicke wohl noch nicht fest. Dagegen scheint man jedenfalls die Absicht nicht aufzugeben zu haben, den preuß. Volkswirt- schaftsrath im Herbst wieder einzuberufen.

Frankreich.

Paris, 17. Juni. Im Senat brachte Tolain (radikal) einen Antrag auf Verfassungsrevision ein und verlangte dafür die Dringlichkeit. Der Dringlichkeitsantrag wird abgelehnt.

Der „Temps“ erhält folgende wichtige Mittheilung aus Tunis 15. Juni: Aus dem Innern von Tunesien wird gemeldet, daß die Häup- ter mehrerer größerer Stämme (Sawet-Ebba, Zela, Hammama, Nista, Me- telli, Benisib) bei einem Marabut zusammengetreten sind und sich gegen- seitige Treue geschworen haben; alle Feindseligkeiten unter einander sollen aufhören. Der Zweck dieser Verschwörung ist, gegen die Franzosen Stell- ung zu nehmen, von denen die Häuptlinge glauben, daß sie Koitman zer- stören und den Islam vernichten wollen. Die Häuptlinge umarmten sich und gaben dann ein großes Fest, um den Bund zu befestigen; das Ganze schloß mit einer „Fantasia“ (Turnier zu Pferde) und einem Scheinkampf. Auch Tripolitaner sollen bei dem Bunde sein. Wenn die Ruhe nicht bald unter diesen Stämmen einkehrt, — schreibt der Temps-Corresp. weiter, — so wird ein militärischer Spaziergang nothwendig werden, eine Okkupation der Südost-Küste von Tunis würde Wunder thun.

In Toulon ist am 15. die tunesische Mission angekommen. Der früher so viel geschmähte Premierminister Moustapha wurde von den Franzosen mit großer Auszeichnung empfangen. Moustapha trägt europäische Kleidung und unter mehreren andern Orden auch die Insignien des Großoffiziers der Ehrenlegion auf der Brust. Er gedenkt in dem nahen La Cibat der dort lebenden Mutter Konstantins, des französischen Gesandten in Tunis, einen Besuch abzustatten und dann die Reise nach Marseille, Lyon und Paris fortzusetzen. Dort wird die tunesische Mission 14 Tage verweilen. Dann will Moustapha incognito auf einige Tage nach England gehen und auf dem Rückwege Bordeaux, Barcelona, Madrid, Cadix und Algier besuchen, um Ende Juli wieder in Tunis einzutreffen.

England.

London, 16. Juni. In Irland wird jetzt unter den Bigisten scharf aufgeräumt. Gestern wurden in Loughrea ein Zeitungereporter, so- wie der Sekretär der dortigen Landliga und in Ballinasloe ein Student der Medizin in Gemäßheit des Zwangsgesetzes verhaftet und in das Ge- fängniß gebracht. Letzgenannter ist verdächtig, Mitwisser eines agrarischen Mordes zu sein. Die Pazifikation der Insel wird nunmehr mit allem

ich poetische und prosaische Aufsätze gut und billig fertige — da kam diesen Morgen schon ein großer städtischer Herr mit einem schwarzen Barte, und gab mir den Auftrag, ein Akrostichon zu fertigen. Das Gedicht, sagte er, solle zärtlich und geistreich sein, denn er habe es für seine Braut bestimmt, die er nächstens heirathen werde. Und nun rathen Sie, welche Namen er mir angegeben hat? Josephine Lindfor!

Das war zu viel. Hätte ihn der Gedanke an das verrathene Ge- heimniß seines Vermögens nicht abgehalten, er würde in ein lautes Lachen ausgebrochen sein. Er ließ sich nun den Mann, der das Gedicht bestellt hatte, beschreiben.

„Wann will er die Verse abholen?“

„In einigen Tagen; das Hochzeitsgedicht soll ich ebenfalls anfertigen. Als ich ihn fragte, ob er einen besondern Gedanken ausgesprochen zu haben wünschte, gab er mir zu erkennen, daß das überaus glückliche Verhältniß durch ein Heirathesuch in der Zeitung entstanden sei, und ich solle darauf anspielen. Weiter weiß ich nichts.“

Philipp hielt es für gut, sich seiner Papiere noch nicht zu entäußern. Er bat den Magister, über den Heiratheskandidaten Näheres zu erforschen und es ihm mitzutheilen.

„Der Mann ist ein Narr,“ fügte er unwillkürlich hinzu; „es kann Madame Lindfor nicht einfallen, sich zu verheirathen. Sie leisten mir und der Dame einen Dienst, wenn Sie dafür sorgen, daß diese Geschichte, die ent- weder Dummheit oder Bössartigkeit erfunden hat, nicht weiter verbreitet werde.“

Philipp verließ den verwunderten Magister. Er suchte den einsam-

Eifer betrieben. Alle Landmeetings, welche der Ansicht der Behörden zu- folge zu Friedensförderungen Anlaß geben dürften, werden verboten. Unter den Umständen liegen seit einigen Tagen keine Berichte über ernste Ruhe- störungen vor, doch werden noch immer viele agrarische Ausschreitungen verübt. So wurden gestern auf einem Gute unweit Waterford mehreren Pferden Ohren und Schweife abgeschnitten.

London, 17. Juni. Daily News erfährt, die britische Regierung richtete eine Note an die Regierung der Ver. Staaten, worin deren Auf- merksamkeit auf die Umtriebe der senischen Organisation, deren Hauptstich Newyork ist, gelenkt wird.

Rußland.

Aus St. Petersburg wird englischen Blättern gemeldet, daß Hartmann, der Urheber des Moskauer Eisenbahn-Attentats gegen Alexander II., in Deutschland verhaftet, den russischen Behörden ausge- liefert und nach St. Petersburg gebracht worden sei.

Türkei.

Konstantinopel, 14. Juni. Wie man aus Konstantinopel mel- det, ist die Ebbe in den Staatskassen eine so vollständige, daß kürzlich die Auszahlung der Pension von mehr als 300 pensionirten Sol- daten wegen Mangels der nöthigen Fonds unterbleiben mußte, obgleich hiezu der Betrag von 28,000 Piastern genügt hätte.

Bulgarien.

Sofia, 18. Juni. Der Fürst setzte seine Reise nach Berkovatz, Widdin, Lom-Palanka fort und wurde überall enthusiastisch empfangen. Zahlreiche Deputationen überreichten Adressen, welche erklären, daß das Volk die Bedingungen des Fürsten acceptire.

Tages-Neuigkeiten.

Böblingen, 16. Juni. Der „B. B.“ erzählt: Vor 2 Wochen fehlten in einem aus Adlingen hierher adressirten Brief 2 Hundertmark- scheine, und es ergab damals die Untersuchung, daß der Briefumschlag ge- öffnet und wieder gut zugellebt war. Vorgestern wurden nun wegen dring- enden Verdachts zwei Töchter des Briefträgers Wurster, welcher den Brief damals bestellt hatte, sowie dieser Briefträger selbst in Haft ge- nommen. Ähnliche Fälle von fehlenden Beträgen in Wertbrieffen kamen schon einigemal hier vor und stets war Wurster der bestellende Briefträger. Die sofort eingeleitete gerichtliche Untersuchung wird jedenfalls weiteres Licht über den Fall verbreiten.

Stuttgart, 18. Juni. Gestern Nachmittag hielt im Adelbergerhofe der Stuttgarter Wirthverein eine außerordentliche Generalversammlung ab, zu der auch Nichtmitglieder eingeladen waren. Die Veranlassung dazu hatten mannigfache Beschwerden von Wirthen an den Ausschuß des Vereins über die Schädigung ihrer Geschäfte durch die Landesgewerbe- ausstellung gegeben. Der Vorstand des Vereins, Herr Galtmann zum goldenen Bären, konstatirte dies in seiner Eröffnungsansprache, und von mehreren Anwesenden wurde wiederholt betont, daß statt des durch die Ausstellung erhofften Aufschwungs mindestens bei Wirthen ein beben- tender Rückgang des Geschäfts eingetreten sei, was in der ausgedehnten Koncession der Ausstellungs-Wirthschaft seinen Grund habe. Namentlich die Kellerbierwirthschaft, welche bis Nachts 11 Uhr verlängert wurde, sei Schuld daran, daß alle Wirthschaften der Stadt leer ständen, während ursprünglich wohl im Interesse der Wirthschaftskoncession in den Lokalen der Gewerbehalle nicht so ausgedehnt war wie jetzt. Böge man nun in Betracht, daß die Kellerwirthschaft daselbst eigentlich gegen das Gewerbegesetz § 33 Ziff 3 verstoße, der unterirdische Lokal als ge- sundheitsgefährlich verbietet, daß es in diesem Keller als Neubau in der That höchst ungeeignet sei, auch bereits 7 Bedienstete krank wurden und austreten mußten, daß ferner gerade Abends so viel Unfug daselbst vor- komme, daß die Polizei schon oft einschreiten mußte, so dürfte man wohl hoffen, daß ein Besuch an den Gemeinderath um Berücksichtigung der In- teressen der hohe Steuern zahlenden Wirths und Einschränkung des Wirth- schaftsbetriebs auf die Tagesstunden, während die Ausstellung geöffnet ist nicht ohne Erfolg bleiben würde. Die Versammlung beschloß eine sofortige Petition an den Gemeinderath durch den Ausschuß unter Beiziehung eines Rechtskundigen.

sten Theil der Promenade auf. Seine Lage war entweder eine sehr komisch oder eine sehr ernste. Er wunderte sich zwar nicht darüber, daß Josephine Heirathsgelüste erregte, und es war natürlich, daß Annäherungsversuche nicht ausbleiben würden; was aber konnte den jungen Mann zu ihr führen, der Anna's Geliebter war und die Rückertstung des Vermögens in Aus- sicht gestellt hatte? Warum hatte man einstimmig und in einem so frostigen Tone den Besuch der Soirée abgelehnt? Das Resultat seines Nachsinnens war die Ansicht, daß man Josephine's heimliche Ehe vermüthe, und auf Reib Intriguen spinne, um ihr zu schaden. Die Beschuldigung einer Bi- gamie war zu plump, als daß er ihr Glauben schenken konnte. Philipp beschloß, im Stillen zu forschen, seiner Gattin nach und nach die herrschenden Gerüchte mitzutheilen, und sie endlich zur Abreise zu bewegen. Dem poe- tischen Bewerber wollte er je nach Umständen eine heilsame Lection erteilen.

So verflossen acht Tage, ohne daß Josephine, die weder Besuche gab noch empfing, nach der Familie Bornstedt gefragt hatte. Philipp änderte nichts in seinem Betragen, aber er beobachtete jeden Umstand mit großer Aufmerksamkeit. Zunächst sagte er die Kammerfrau in's Auge. Eines Tags kam er eine Viertelstunde früher als gewöhnlich. Meta öffnete ihm die Thür.

„Wo ist Josephine?“

„Madame hat im Augenblicke ihre Toilette vollendet.“

„Sie ist jetzt noch bei der Toilette?“

„Weil sie eine Spazierfahrt zu machen gedenkt. Der Wagen ist um elf Uhr bestellt. Sie rechnet fest auf Jh' Begleitung. Das Wetter ist schön, Madame will den Tag auf dem Lande zubringen.“ (Fortf. folgt.)



— Rottenburg, 15. Juni. Große Theilnahme erregt hier ein Unglücksfall, der gestern Abend dem hiesigen Lehrer Raible beim Aussteigen aus dem von Horb herkommenden Bahnzuge begegnete. Ohne den Stillstand aus Versehen vollständig abzuwarten, verließ er den Wagen, trat bei seinem ganz kurzen Gesicht noch zu unterst einen Fehltritt, stürzte und brachte den einen Fuß in so unglückliche Lage, daß er von dem untersten Treppentritte abgedreht wurde, und zwar so, daß er in der Mitte zwischen Knie und Knöchel alsbald vollends abgenommen werden mußte.

— Karlsruhe, 15. Juni. Der „Karlsru. Btg.“ zufolge wurden zwischen dem bairischen und schwedischen Bevollmächtigten die wegen Errichtung eines Ehevertrages zwischen der Prinzessin Viktoria und dem Kronprinzen von Schweden gepflogenen Unterhandlungen gestern abgeschlossen. Der Vertrag wurde vorbehaltlich allerhöchster Ratifikation unterzeichnet.

— München, 17. Juni. Von S. M. dem König von Württemberg ist auf die Einladung des Centralkomites zum Besuche des VII. deutschen Bundeschießens dessen Erscheinen in Aussicht gestellt sowie die Spendung einer Ehrengabe zugesagt worden.

— Leipzig, 16. Juni. Von Neuem meldet der Telegraph die Flucht eines Laufburschen mit einer seinem Prinzipal unterschlagenen Summe im Betrage von 31 000 M. in Taufens-, Fünfhundert- und Hundert-Markstücken. Gestern Vormittag verschwand der Laufbursche Hermann Deker, ein 18 Jahre alter Bursche, mit der ihm von seinem Prinzipal anvertrauten Summe von 31 000 M.

Prag, 15. Juni. Sämmtliche Blätter enthalten Appelle an das Publikum, sich bei den Spazierfahrten der Frau Kronprinzessin turbulenter Doationen zu enthalten, da dieselben die Reconvalescenz Ihrer k. und k. Hoheit fördern könnten.

Paris, 17. Juni. In vergangener Nacht wurde der Versuch gemacht, die Statue „L'Esprit“ in St. Germain mittelst Pulver in die Luft zu sprengen. Die Statue erhielt unerhebliche Beschädigungen. Die Untersuchung ist im Gange.

Indischen Blättern zufolge wird im Laufe dieses Monats der Fürst von Gondal, ein Buddhist, ein siebenjähriges Hochzeitsfest begehen, indem er an sieben hintereinander folgenden Tagen sieben junge Mädchen, Töchter seiner Großen, von denen noch keine das 15. Lebensjahr überschritten hat, als Gattinnen heimführen wird. Um keine Mißhänse unter ihnen aufkommen zu lassen, hat er alle mit gleicher Wohnungseinrichtung, gleichen Kleidern und gleichen Schmuckstücken beschenkt.

New York, 12. Juni. Die Zahl der nach Europa reisenden Amerikaner ist in diesem Jahre außerordentlich groß. Bis Mitte August sollen fast alle Rabinen auf den Haupt-Dampfern vorausbestellt sein — so meldet wenigstens ein Korrespondent der „Daily News“.

Handel und Verkehr

— Altensteig, 15. Juni. Die hies. Gerbergenossenschaft hat gestern ihre neue Lederwalze in der Lohmühle erstmals in Betrieb gesetzt und zur Befichtigung derselben freundlichst eingeladen. So weit eine Laie hier ein Urtheil hat, schafft die Maschine gut und das gewalzte Leder fällt nicht bloß gefällig ins Auge, sondern erspart auch dem Schuhmacher das zeitraubende Klappen. Die Traktirung der Walze scheint übrigens keine leichte zu sein, namentlich bei den Endlappen des Leders und könnte noch mancher Finger Leidgeth zahlend müssen. Die Maschine selbst — patentirt — leistet viel mehr als die Lederhämmer und gibt dem Leder, ohne es dünner zu machen, eine viel schönere Appretur. Interessant dabei ist eine selbstthätige Umkehr-Vorrichtung, welche im Rahmen von 3—8 Fuß jeden beliebigen Punkt der zu rollenden Haut oder des Kernstückes trifft und zwar

gleichzeitig in Verbindung mit der angebrachten Handumkehr-Vorrichtung. — Aichelberg, O. A. Schorndorf, 15. Juni. Die Kirschernte ist seit acht Tagen in den Orten Strümpfelbach, Bentelbach und Schnaitz in vollem Gange. Der Preis per Pfd. stellt sich bis jetzt auf 18—22 S. Heute hat auch hier die Ernte der Frühkirschen begonnen. Der Kirschertrag in hiesiger Gemeinde steht dem des vorigen Jahres kaum nach; im Thale fällt die Ernte in Folge des Frühjahrsfrosts weniger reichlich aus.

— Tuttlingen, 16. Juni. (Erster Wollmarkttag.) Wenn in früheren Jahren am ersten Markttag selten Käufe abgeschlossen wurden und heuer, vermuthlich wegen des Festes, die Zufuhr heute etwas stockt, so wurde, da viele fremde Käufer zur Stelle sind, bis jetzt ziemlich gehandelt und zwar zu Preisen, die den vorjährigen nahezu gleichkommen, nemlich 157 1/2 bis 163 M. Bezüglich der Waich und Trockenheit läßt die Waare keinen Wunsch übrig.

— Ulm, 17. Juni. Wollmarkt. Zweiter Markttag Vormittags: Verkauf sehr lebhaft. Die Preise stellten sich für die Verkäufer über Erwarten gut. Bessere Bastard 172—190 M., mittlere Bastard 160—170 M., rauhe Bastard 150—160 M., deutsche Wolle 144—155 M.

— Ulm, 18. Juni. (Wollmarkt.) Dritter Markttag. Seit gestern Abend alles verkauft. Die gestern mitgetheilten Preise stellten sich bis zuletzt.

Vermischtes.

Ein armer aber gesunder und stets hungriger Student hatte kürzlich in einer Restauration das Glück, in seinem bereits halb verzehrten Mittagessen eine Schwabe zu finden. Unter vielen Entschuldigungen ließ der koulante Wirth ihm eine neue Portion reichen, ohne für die erste Bezahlung zu nehmen. Seit der Zeit aber verfolgt das Schicksal den Studenten derart, daß er, in welchem Restaurant er auch zu Tische niederzusetzen mag, immer in seinem Essen einen jener schwarzen Käser findet, der ihm den Rest des Nalles verleidet. Man bringt ihm selbstverständlich stets eine andere Portion, und unser Student befindet sich augenblicklich sehr wohl dabei. Sein Nachbar aber, der Bäcker, wundert sich manchmal, warum der junge Gelehrte so oft um einige todte Schwaben, behufs wissenschaftlicher Untersuchung, bittet.

Wegen Kleinigkeiten kommt ein Mecklenburger nicht leicht in Aufrührung, wenn aber — dann geräth er in Harnisch. Und das kann man den Hofschneidern in Schwerin nicht verdenken, wenn man hört, daß ihnen der eigene Großherzog die Kundschaft gekündigt und einen Wiener Schneider hat kommen lassen, der zehn vollständige Anzüge auf einmal hat anfertigen müssen. Sie verfolgen ihn mit unzähligen Nadelstichen.

[Nahverfahre.] Die Normonen in Amerika mahnen und verflagen zwar nicht, wenn ihnen Jemand geborgtes Geld nicht bezahlen will, stellen aber drei Menschen vor das Haus, die den ganzen Tag von früh bis spät in die Nacht fürchterlich trommeln und pfeifen. Ein amerikanisches Blatt sagt, daß es ein Schuldner selten länger als drei Tage aushält. Die Musikanten tösen nicht viel, wenigstens sind sie zehnmal wohlfeiler, als der billigste Prozeß. (Dieses Mittel ist bei uns kaum zur Nachahmung zu empfehlen, da die Polizei solche Concerte schwerlich dulden würde.)

Gemeinnütziges.

Gegen Bienen-, Wespen- und Hornissenstiche wird in dem „Elsässer Bienenzüchter“ als eines der wirksamsten Mittel der Tabakstaub bezeichnet, der sich in den Saftkäden der Pfeifen ansammelt oder am Rohre anhängt, oder die Feuchtigkeit, die sich im hinteren Theile der Cigaretten beim Rauchen vorfindet. Das Mittel, das von augenblicklicher Wirkung sein soll, verdient behalß Beachtung, weil es fast immer schnell und leicht zur Hand ist.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Friedrich Christian Widmann, Sattlers von Calw wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. Calw, den 16. Juni 1881. Königlich. Amtsgericht. B. B.: Gerichtsschreiber Wandel.

Revier Calmbach. Stammholzverkauf

Samstag, den 25. Juni, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhaus in Calmbach: 2904 St. Lang- und Sägholz mit 2501 Fm., 38 Bauastangen mit 7 Fm., 12 Eichen mit 14 Fm. und 14 Buchen mit 7 Fm.

aus den Abtheilungen Mauthurm, Efelkopf, Rauchgrund, Winkelskopf und Kreuzstein des Distrikts Eiberg, sowie verschiedener Abtheilungen der Distrikte Meistern und Heimenhardt.

Revier Wildbad. Heugras-Verkauf.

Freitag, den 24. Juni, wird das Heugras von den herrschaftlichen Christofshof- und Schimpfengrundwiesen öffentlich versteigert. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim Christofshof.

Am gleichen Tage findet auch der Verkauf des Heugrases von den Holzwiesen im Kleinsthal statt. Zusammenkunft Abends 5 Uhr bei der Eisenmühle.

Revier Hofstett. Brennholz-Verkauf

am Montag, den 27. Juni, Vormittags 10 Uhr, im Lamm in Agenbach aus Dachsberg, Brühl, Teufels- haus, Haselsteg und Scheidholz: 6 Rm. eichene Scheiter, 5 Rm. dto. Prügel und Anbruchholz, 20 Rm. buchene Scheiter, 24 Rm. dto. Prügel, 428 Rm. Nadelholzscheiter, 633 Rm. dto.

Prügel und Anbruchholz, 66 Rm. Nadelholzpreisprügel

Die Marktstandplätze

werden am Markt, Freitag, den 24. Juni, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhaus verpachtet. Stadtschultheißenamt.

Oitenbronn. Heugras-Verkauf.

Im Zwangsvollstreckungswege wird am Donnerstag, den 23. Juni, Morgens 6 1/2 Uhr, von 20 Rr Wiesen das Heugras im Altweg gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert. Zusammenkunft am Eingang in den Wald nach Neuhengstett. Der Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Calw. 250 Mark Pflugschaftsgeld hat sofort anzuleihen C. A. B. u. B., Buchbinder.

Ditzau. Vogelfutter,

Saus- und Canariensamen, empfiehlt billigst B. Krafft, Delmühle.

Calw. Fahrniß-Auktion.

Am kommenden Freitag, den 24. Juni, (Johannisfeiertag) von Vormittags 8 Uhr und Nachmittags 1 1/2 Uhr an, beabsichtigt der Unterzeichnete wegen Bezugs von hier eine Fahrnißauktion gegen baare Bezahlung abzuhalten, wobei namentlich vorkommt:

Bücher, einige Bettstücke, Küchengefäß, Schreinwerk, darunter 1 Secretär, 1 Sopha, 1 Pfeilerkommode, 5 Tische, 5 Bettladen, 1 gute Copierpresse, allerlei Hausrath, Faß- und Bandgeschirr, 1 vollständiger Schlosserhandwerkzeug für 2—3 Arbeiter, fertige Schloß und Niegel, aufgemachtes Holz und Nets und 2 Defen. Friedr. Berwed, Schlosser neben dem Adler.



Calw.
Der Kirchengesangverein
 wird **Freitag, den 24. Juni 1881, Abends 7 Uhr,**
 im Saal des Vereinshauses unter gef. Mitwirkung weiterer musikalischer Kräfte
Die Schöpfung von Jos. Haydn
 zur Aufführung bringen.

Eintrittspreis 50 Pfg. Tert 10 Pfg.
 Zu der **Hauptprobe**, welche **Donnerstag** (nicht Dienstag) Abend
 7 Uhr stattfindet, haben die Mitglieder gegen Vorzeigung der Karten freien
 Zutritt. Eintrittspreis für Nichtmitglieder 20 Pfg.

Grosse Ausstellungs-Lotterie
der Württemb. Landesgewerbeausstellung.
 3000 gediegene Gewinne im Gesamtwert von **M 150.000.** (Rein
 Gewinn unter 10 M reellem Werth) Ziehung im Oktober. Loose
 à M 1. —, für Wiederverkäufer mit üblichem Rabatt, versendet die
 Generalagentur:
Eberhard Fetzer. Stuttgart.

Die Neckar-Zeitung
 (Heilbronner Tagblatt)
 mit dem gratis beigegebenen **Heilbronner Unterhaltungsblatt**
 empfehlen wir bei Beginn des neuen Quartals zu zahlreichen weiteren
 Bestellungen. Man abonniert bei jeder Poststelle für 2 M 60 J pro
 Vierteljahr. — **Inserate** in der Neckar-Zeitung, namentlich **Geschäfts-Anzeigen**
 haben bei der sehr großen Verbreitung des
 Blattes **unmittelbaren, sichersten Erfolg.**
 Heilbronn, im Juni 1881. **Verlag der Neckar-Zeitung.**

Kaiserlich Deutsche Post.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt
 von
BREMEN **BALTIMORE**
 Directe **Billets**
BREMEN nach **NEW-YORK**
 nach dem Westen **der Verein. Staaten.**
BREMEN **NEW-ORLEANS**
AMERIKA.

Wegen Passage wende man sich an
 die Direktion des Norddeutschen Lloyd in Bremen
 oder an deren Haupt-Agenten
Johs. Rominger in Stuttgart
 und dessen Agenten
Ernst Schall am Markt in Calw,
Franz Xav. Decker in Weil der Stadt.

Calw. Frucht-Preise am 18. Juni 1881.

Getreide- gattun- gen.	Sorti- ger Preis	Neue Kauf- preis	Ge- sammt- preis	Heu- preis	Zu- trag	Zu- trag	Zu- trag	Zu- trag	Zu- trag	Zu- trag	Zu- trag	Gegen, d. vor.		
												mehr.	wenig.	
Wagen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	30	30	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen	—	111	111	71	40	—	—	8	87	8	85	630	30	11
Dinkel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	67	67	57	10	—	—	8	20	8	7	90	455	60
Erdbe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemaisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	30	208	238	128	110	—	—	—	—	—	—	4085	904	—

Stadtschultheissenamt.

Makulatur
 ist zu haben in der
 A. Delschläger'schen
 Buchdruckerei.

Den Heuertrag
 von 1/2 Morgen dreiflätrigen
 Klees am obern grünen Weg verkauft
 B. Weik, Dreher.

Redaktion, Druck und Verlag von E. Delschläger in Calw.

Unterfollbach,
 Gemeindebezirk Igelstöck.
Wald-Verkauf.
 Michael Schwemle's Wittwe
 in Unterfollbach verkauft am
 Freitag, den 24. d. M.,
 Mittags 1 Uhr,
 auf dem Rathhaus zu Igelstöck
 wiederholt und zum letztenmal
 10 ha 58 a 94 qm gut bestockten
 Nadelwald.
 Kaufliebhaber sind freundlich ein-
 geladen.
 Den 20. Juni 1881.
 H. A.:
 Schultzeiß Vertsch.

Den Grasertrag
 von 1 1/2 Morg. auf der Steinrinne
 verkauft
 M. Kümmerle.

Den Ertrag
 von 2 halben Morgen Gras auf dem
 Calwer Hof hat zu verkaufen
 Dehler's Wittwe
 Sirsau.

Den Grasertrag
 von 3 halben Morgen Wiesen verkauft
 Schmied Blocher.

Heugras-Verkauf.
 Am Feiertag Johannes d. T.,
 den 24. Juni d. J.,
 Vormittags 10 Uhr,
 wird das Heugras von 4 Morgen
 Wiesen verkauft. Zusammenkunft auf
 dem Bahnhof Teinach.

Der erste, nach Umständen auch
 der zweite Schnitt von
ca. 10 Morgen Wiesen
 und **Kleeäckern**
 auf der Markung Oberfollwangen
 wird am
 Johannisfeiertag, den 24. Juni,
 auf dem Plage verkauft.
 Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr
 in der Krone zu Oberfollwangen.

Einen Futterboden
 hat zu vermieten
 Werkmeister Nieder's Wtw.

Ein freundliches
Stübchen
 ist sogleich zu vermieten durch
 Bäcker Schnürle.

Guten Most
 verkauft imweise
 Derjelbe.

15 tägige
Maurer und
Steinbrecher

finden sofort dauernde Beschäftig-
 ung bei
 Strobel u. Wentsch
 in Liebenzell.

Gesunden Filzbut.
 Der Eigentümer kann
 ihn gegen Einrückungsge-
 bühr abholen bei
 Schuhn, Bastian.

Den Herren
Pfandhilfsbeamten
 empfiehlt die Unterzeichnete zu gef.
 Abnahme:

Pfandscheine
 für Verheirathete
 und Ledige oder Verwitwete,
Informatio-Pfandscheine,
Unterpfandbuchauszüge,
Pfand-Urkunden
Löschungsnachrichten,
Löschungs-Urkunden.
 A. Delschläger'sche
 Buch- und Steinbruderei.

Sirsau.
Feinstes Mohnöl
 (Salatöl)
 empfiehlt
 W. Krafft, Delmühle.

CACAO POUORE
Buchard
 entölt, leicht verdaulich und den-
 noch sehr stärkend; für Reconva-
 lescenten und schwächliche Con-
 stitutionen äusserst empfehlungs-
 werth.
 Zu haben bei A. Haager,
 Conditior in der Bahnhofstrasse.

Preise der Lebensbedürfnisse
 in Stuttgart
 auf dem Wochenmarkt vom 18. Juni 1881.

1 Kilo süße Butter	2. 20.
1 Kilo saure Butter	2. —.
1 Kilo Rindschmalz	2. 40.
1 Kilo Schweinschmalz	1. 50.
1 Liter Milch	16.
10 frische Eier	50.
10 Kalteier	—.
1 Kilo Mehl Nr. 0	46.
1 Kilo Mehl Nr. 1	42.
1 junge Gans	2. 50.
1 Ente	2. —.
1 Huhn	1. 50.
1 Kilo Erbsen	48.
1 Kilo Linen	50.
1 Kilo Bohnen	40.
1 Kilo Welschkorn	24.
1 Kilo Weiden	24.
50 Kilo Haber	8. — bis 8. 20.
50 Kilo alte Kartoffeln	4. — bis 5. —.
1 Kilo neue Kartoffeln	20.
1/2 Kilo Rastochschfleisch mit 1/10	66.
Zugabe	—.
1/2 Kilo Schweinefleisch mit 1/10	70.
Zugabe	—.
1/2 Kilo Kalbfleisch mit 1/10 Zu-	—.
gabe	60-65 J. —.
1/2 Kilo Rindfleisch mit 1/10 Zugabe	54.
1/2 Kilo Hammelfleisch m. 1/10 Zugabe	70.
1 Kilo Kernbrod	30.
1 Kilo Schwarzbrod	28.
1 Kilo Haubrod	22.
1 Paar Waden wiegen 112 Gramm.	—.
50 Kilo Heu	3. 80 bis 4. —.
50 Kilo neues Stroh	2. 40 bis 2. 60.
1 Rm. Buchenholz	11. —.
1 Rm. Eichenholz	10. —.
1 Rm. Tannenholz	8. —.

Preisliste in der Markthalle:
 Rindfleisch 50 J., Schweinefleisch 65 J. Kalb-
 fleisch 58 J., Hammelfleisch 66 J. je pr. 1/2 Kilo.

Frankfurter Goldkurs
 vom 17. Juni 1881.
 20-Frankenstücke 16 20-22
 Engl. Sovereigns 20 39-44
 Russ. Imperials 16 73-78
 Dukaten 9 55-59
 Dollars in Gold 4 23-26
 Reichsbank-Diskonto 4%.